Zeitschrift: Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 2 (1939-1940)
Heft: 7-8

Rubrik: Summi Pontificatus und der Film

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Filmberichte

des Schweizerischen katholischen Volksvereins (SKVV)

Redaktion und Verlag: Filmbüro des SKVV, Luzern, St. Karliquai 12

Postcheck-Konto VII 7495

Mitarbeiter: Internationales Katholisches Filmbüro (OCIC) und DOCIP.

UNSER PRESSEZEICHEN (Volksvereins-Filmbüro)

Nr.7/8 15.Februar 1940.

SUMMI PONTIFICATUS und der F i l m

Man muss sich hüten, aus menschlich einseitigem Interesse heraus die grossen Kundgebungen der Päpste mit Einzelfragen des praktischen Lebens in Verbindung zu bringen. Dies umso mehr, wenn eine Enzyklika von diesen Einzelfragen keine Erwähnung tut wie dies bei dem Erstlingswerk S.H.Pius XII. für den Film zutrifft. Und doch darf und muss darauf hingewiesen werden, welche Rolle der Film bei dem "todbringenden Versuch von nicht wenigen, Christus zu entthronen" spielt, und welche Aufgabe dem Film zukommt auf dem "einzigen Weg der Rettung für den Einzelmenschen und die Gemeinschaft". Wir geben hierüber dem Präsidenten des Internationalen katholischen Filmbüros, Hw.Hrn.Kan.Brohée, das Wort: (*)

"Es bedarf wirklich keiner langen Ueberlegungen, um einzusehen, wieviel die Ausführungen von Summi Pontificatus den Film betreffen. Hat der Film nicht dazu beigetragen, "Christus aus dem Leben der Gegenwart, besonders aus dem öffentlichen Leben, tatsächlich auszuschliessen", "die sittlichen Werte, nach denen in früheren Zeiten das private und öffentliche Tun beurteilt wurde, gleichsam ausser Kurs zu bringen" und schliesslich "nun auch in Gegenden, wo viele Jahrhunderte hindurch die Strahlen christlicher Kultur leuchteten, immer klarer, immer deutlicher, immer beängstigender Anzeichen eines verderbten und verderblichen Heidentums aufkommen lassen".

In der Tat konnte die Strafe dafür nicht ausbleiben, dass der Film Millionen und Abermillionen Menschen seit langen Jahren ohne Unterlass eine Lebens- und Weltauffassung vorlegt, der Gott vollständig fehlt. 'Es schaudert einem bei dem Gedanken, lautet ein Ausspruch S.E.Msgr.Matthieu, dass das Evangelium des Films weder den Begriff Sünde noch den Begriff Gewissen kennt.' Da der Film heute eine Art Spiegelbild unserer Welt ist, muss daraus auf die Leerheit der Welt von jedem Gottesbegriff und von jeder Auffassung eines Höchsten Willens geschlossen werden.

Unseres Erachtens hat man nicht genug nachgedacht über das tatsächliche Bestehen und die Tragweite dieses gänzlichen Fehlens Gottes im Leben der Einzelmenschen, der Familie und der Gesellschaft. "So ist die einzige und unersetzliche Festigkeit und Ruhe jener inneren und äusseren, privaten und öffentlichen Ordnung untergraben, welche allein die Wohlfahrt des Staates hervorbringen und bewahren kann."

Was wir hier sagen vom Fernsein Gottes in der Welt des Filmes und von seinen Rückwirkungen im Leben des Einzelmenschen und der Gesellschaft, das könnten wir ebenso nachweisen bezüglich der Lehren des Kinos über die Familie, die Arbeit, die Autorität, die Gerechtigkeit und die Wahrheit, also über die Wahrheiten, auf denen die ganze Zivilsation beruht.

Man wird vielleicht zugeben, dass die Welt dem Heidentum zuschreitet, aber auch davor warnen, die Schuld des Filmes daran allzu tragisch zu nehmen: Der Film sei eine reine Vergnügungsangelegenheit und nur ein Spiegel der dinglichen Wirklichkeit, aber er vermöge niemals deren Kurs zu bestimmen.

(*) Informations de l'OCIC, 3.Jahrgg, Dez.1939. Uebersetzung mit Genehmigung des OCIC durch lic.jur.R.Marchetti, Sekretär des Filmbüros des SKVV.

Gerade hierüber veranlasst uns "Summi Pontificatus" zu heilsamen Ueberlegungen.Denn wenn das Päpstliche Dokument irgend etwas immer wieder mit Nachdruck betont, so ist es die vorherrschende Bedeutung des Weltanschaulichen. Im Angesichte von Katastrophen wie der heutige Krieg eine ist, muss man sich im Sinne der Enzyklika hüten vor oberflächlicher Betrachtung und jeder einzelnen Ursache nachgehen bis hinein in dietiefe Wurzel des Uebels. In letzter Analyse werden wir dann das Uebel in den Weltanschauungen und in der Ideenwelt finden.

In diesem Lichte wird es schwer halten, die hochmoderne Tatsache der Ideenverbreiter, unter denen der Film einen besonderen Platz einnimmt, als ganz und gar unbedeutsam hinzustellen. Diese grossen Propagandisten sind es, die die Welt in das schauderhafte materialistische Heidentum gestürzt haben, in die Hände dieses hemmungslosen Geniessers und Egoisten, der der Masse den Sinn für alles Höhere versperrt und nur auf das diesseitige Leben und viel niedrigerere Freuden eingestellt hat.

Um die ganze Verantwortlichkeit des Filmes, der nach dem Zeugnis Pius XI. das mächtigste Massenbeeinflussungsmittel von heute ist, in ihrem ganzen Ausmass zu erfassen, rufe man sich in Erinnerung, dass unser Zeitalter wesentlich demokratisch fühlt und an der Führung der Staatsgeschäfte teilnimmt. Noch nie hat man gerade in den totalitären Staaten so viel von Peblisziten gesprochen und überall spricht man in der heutigen Kriegszeit mit Vorliebe von der "Moral" einer Nation. Es sind dies alles Hinweise über die Bedeutung dessen, was man unter stillschweigender Mitverantwortung der Volksmassen versteht.

Wir dürfen uns daher auch nicht wundern, wenn der Heilige Vater Pius XII. bezüglich des religiösen Klimas der Volksmassen auf den Unterschied hinweist, der das heutige Leben von den leider vergangenen Zeiten so abstechen lässt. Damals war "Europa durch gleiche der christlichen Lehrverkündigung entnommene Ideale brüderlich verbunden, das Bewusstsein von Recht und Unrecht, von Erlaubtem und Unerlaubtem lebendig und ein mächtiger Zügel der entfesselten Leidenschaften". "Die tiefe Krisis des Geistigen,welche die gesunden Grundsätze der privaten und öffentlichen Gesittung verkehrt hat," dagegen gestaltet das Drama, das wir heute leben, bis zur Entmutigung tragisch.

Wenn dann nach dieser Marter die Stunde für die "geistige und religiöse Neuerziehung der Menschheit" kommen wird, wird sich für den Film wie auch für die übrigen Ideenverbreiter einmal mehr noch die Frage der positiven Zusammenarbeit stellen.

Man wird dann nochmehr die Direktiven von "Summi Pontificatus" untersuchen müssen; der Platz der Weltanschauung beim Aufbau oder bei der Zerstörung der menschlichen Gemeinschaft wird klarer ans Licht treten, ebenso auch die Verantwortung der Katholiken, in deren Händen sich ja das Unterpfand jener geoffenbarten Wahrheiten befindet, welche allein das unerlässliche Fundament des menschlichen Gesellschaftslebens bieten kann.

Selbstverständlich erstreckt sich diese unabstreitbare Verantwortung auch auf die für diese Durchdringung und Verbreitung der Ideen geeigneten Mittel. Auf keinem Gebiete vielleicht mehr als auf dem Gebiete des Filmes gelten die Ueberlegungen des Heiligen Vaters über das "Missverhältnis der Priesterarbeiter zur Priesteraufgabe", über die Mitarbeit der Laien bei dieser "Arbeit für die Ausbreitung des Reiches Gottes,welches jedes Jahrhundert auf seine Art, mit seinen Mitteln, unter neuen und harten Kämpfen durchgeführt hat."

Unsere Zeit steht, wie schon gesagt, unter dem Zeichen des Filmes.Sich des Filmes bedienen für die Ausbreitung des Evangeliums wird daher notwendig zum Charakteristikum für die Methode werden müssen, mit der die Katholiken unserer Zeit das geistige Klima der Menschheit wieder herstellen werden."

"Summi Pontificatus" stellt also wieder einmal mehr die Filmbewegung in ein besonderes Licht. Ist die Wiedergeburt des Menschen, der Sieg des Reiches Christi, bedingt von der geistigen und religiösen Höhe der Menschheit, und stimmt das Wort Pius XI., dass der Film das grösste Massenbeeinflussungsmittel, der beste Propagandist ist, dann dürfen Priester und Laien nicht ruhen, bis der Film "nicht mehr eine Schule der Verführung sei, sondern sich umgestalte in ein wertvolles Mittel der Erziehung und Erhebung der Menschheit"(Vigilanti cura,Pius XI.). vFb